

Das dritte Auge des Wissens, der Weisheit, ist die Basis für Glück und Frieden im Leben.

Lied: Die Menschen von heute leben in Dunkelheit...

Om Shanti. Im dem Lied konntet ihr hören, dass wir Menschen uns im Dunklen befinden. Aber die Welt heute denkt, dass wir sehr erleuchtet seien. Es hat sehr viel Erleuchtung/ Erkenntnis stattgefunden! Wir können zum Mond fliegen, wir können bis zum Firmament und bis zu den Sternen reisen. Was können Menschen heute nicht alles tun? Die Leute sehen all diese Dinge und denken, dass sehr viel Erleuchtung/Erkenntnis stattgefunden habe. Aber in dem Lied heißt es dann: „Wir befinden uns im Dunklen...“ In welcher Hinsicht ist es also dunkel, da sie so viel forschen und mutig genug sind, zum Mond und zu den Sternen zu fliegen? Obwohl es das alles gibt, sind jene Dinge nicht vorhanden, die ihr im Leben wirklich braucht. Es gibt kein Leben, das voller Glück und Frieden ist. Die Menschen sind diesbezüglich nicht sehr weit gekommen, oder? Anstatt Glück und Frieden im Leben zu erfahren, werden Leid und Unfrieden immer stärker. Das zeigt, dass die Menschen weniger und immer weniger von dem haben, was sie wirklich benötigen. In dieser Hinsicht gibt es Dunkelheit. Seht es euch an, während sie Zuhause sitzen, können sie Dinge ganz woanders ansehen, sie können mit Leuten an anderen Orten sprechen – sie haben all die Dinge wie Fernsehen, Radio etc., aber ihnen fehlt dennoch das, was wir Glück und Frieden im Leben nennen. In diesem Sinne herrscht Dunkelheit. Deshalb wird gesagt, dass die Menschheit heute im Dunklen lebe. Heute erfinden sie so viel Medizin, finden so viele Kuren gegen Krankheiten, trotzdem steigt die Anzahl der kranken Menschen ständig an, d.h. Leid und Unfrieden verstärken sich bei ihnen immerzu. Daher rufen sie: „Du musst jetzt kommen!“ Nach wem rufen sie? Sie rufen nicht nach irgendeiner Person, sie rufen nach Gott. Menschen können nichts mehr geben. Wenn wir sagen „Leute, Menschen“, dann sind alle damit gemeint, auch Heilige, Weise und große Seelen. Jene, von denen ihr geglaubt habt, dass sie euch hinüberbringen, sind selbst Menschen und wie alle Menschen leben auch sie in Dunkelheit. Daher konnten wir nicht finden, was wir brauchten. Dann rufen wir nach Gott und singen: „Du bist der Stock für die Blinden.“ Aber in welcher Hinsicht sind wir blind geworden? Es ist ja nicht so, dass wir keine Augen hätten, um zu sehen. Obwohl wir Augen haben, mit denen wir all den physischen Besitz und alles andere sehen, haben wir nicht das Auge, welches „Auge des Wissens“ genannt wird. Wir haben nicht das Auge oder die Weisheit zu sehen, wie wir Glück und Frieden in vollständig in unsere Leben bringen können. Dieses Auge des Wissens guckt nicht aus dieser Stirn heraus. Weil das Dritte Auge der Gottheiten in ihren Bildern dargestellt wurde, denken manche Leute, dass es vielleicht auch Menschen mit drei Augen geben könnte. Aber solche Menschen mit drei Augen kann es nicht geben. Dieser Schmuck, der in den Bildern dargestellt ist, sollte verstanden werden. Menschen können niemals drei Augen haben, ob sie nun Gottheiten oder sonst wer sind. Es sind immer Menschen, die Gottheiten sind, und immer Menschen, die Teufel sind. Das sind die Merkmale von Menschen. Aber es ist nicht so, dass die Form eines Menschen sich so verändern kann, dass jemand vier Arme oder jemand anderer drei Augen hätte, oder wenn sich jemand lasterhaft/gottlos verhält, es einen Unterschied in der Gestalt gäbe. Wenn jemand „charakterlos“ (disqualified) ist, wird er als „gottlos“ (Teufel) bezeichnet; wenn jemand mit allen Tugenden angefüllt ist, 16 himmlische Grad vollkommen, absolut lasterlos in seinen Qualifikationen, dann ist dieser Mensch eine Gottheit. Wie auch immer, es kann keinen Unterschied im Äußeren, im Körper, geben. Es kann definitiv einen Unterschied in ihren Qualifikationen geben; ob ihr sie rein oder

unrein nennt, voller Tugenden oder Fehler, oder ob ihr sie als erhaben oder korrupt bezeichnet. All diese Bezeichnungen beziehen sich auf das Verhalten. Es gibt eine Bedeutung hinter den vier Armen – zwei stehen für das Weibliche, zwei für das Männliche. Wenn Mann und Frau rein sind, haben sie die doppelte Krone, sie sind das vierarmige Abbild als Symbol des Königreiches. Als dieses Königreich existierte, waren alle sehr glücklich, Männer und Frauen.

Deshalb haben sie das als vierarmiges Abbild porträtiert und Ravan mit 10 Köpfen dargestellt. Auch das ist natürlich symbolisch, denn es kann keinen Menschen mit 10 Köpfen geben. Es ist ein Symbol für die Laster. In einem unreinen Haushalt existieren die fünf Laster der Frau und die fünf Laster des Mannes, und zusammen haben sie dann 10 Köpfe gezeigt. Wenn Mann und Frau unrein leben, ist die Welt ohne Glück. Wenn Mann und Frau rein leben, ist die Welt glücklich. Wenn die Menschen rein leben, sind sie ganz natürlich auch gesund; es kann Unterschiede in ihrem Aussehen geben, die Formen sind auf natürliche Weise schön. Es kann also nicht sein, dass sie drei Augen oder 10 Köpfe haben.

Der Vater sagt: Schaut, dies ist das Dritte Auge des Wissens. Nur mit diesem Dritten Auge des Wissens könnt ihr für alle Zeit Glück und Frieden erlangen. Hier sind alle Menschen vor lauter Suchen müde geworden. Je mehr sie suchen, desto mehr verstärkt sich Leid und Unfrieden bei ihnen. Sie suchen Glück und tun dennoch Dinge, die noch mehr Leid verursachen. Seht euch die Bomben usw. an, die sie erfunden haben. Wenn all diese Wissenschaft auf bessere Weise eingesetzt würde, könnten sie durch viele Dinge Glück erleben. Aber in der Zeit der Transformation haben sie ihren Verstand abgespalten und daher führt all ihre Arbeit in die falsche Richtung. Es ist die Zeit der Zerstörung und daher geht die gesamte Arbeit ihres Verstandes in die falsche Richtung. Sie denken nur im Sinne der Zerstörung der Welt, daher sagt man: „Ein getrennter Intellekt zur Zeit der Zerstörung“. Wovon hat sich der Intellekt getrennt? Von Gott! Niemand hat jetzt Liebe für Gott, alle lieben Maya.

Einige denken dann, dass alles Maya sei, was sie mit ihren Augen sehen, dass selbst diese Körper Maya seien, dass diese Welt Maya sei, dieser Reichtum und Besitz Maya sei. Aber all diese Dinge sind nicht Maya. Auch die Gottheiten hatten Besitz und Reichtum, auch die Gottheiten hatten Körper und auch sie lebten in der Welt. War das Maya? Nein! Die fünf Laster sind Maya. Die Laster sind Maya und Maya verursacht Leid. Reichtum und Besitz sind nicht die Dinge, die Leid geben. Besitz ist Anlass für Glück, aber wer machte diesen Besitz unrein? Die fünf Laster (Maya)! Wegen der Laster in Form von Maya ist alles zu einer Ursache für Leid geworden. Jetzt existiert Kummer durch Geld, Leid wegen des Körpers – alles trägt zu Kummer und Leid bei, weil Maya jetzt in allem existiert. Deshalb sagt der Vater: „Werdet jetzt frei von Maya und ihr erlangt für eine lange Zeit Glück durch euren Körper, euren Reichtum und die Welt, genauso wie die Gottheiten.“

Vor Maya geschützt zu sein bedeutet nicht, dass ihr den Körper verlasst und nicht mehr in diese Welt zurückkehrt. Es gibt einige Leute mit der Überzeugung, dass diese Welt Maya sei oder dass diese Welt eine Illusion sei. Aber diese Welt ist keine Illusion, diese Welt existiert ewig, sie ist nur „verfälscht“ worden. Wegen der Laster sind die Menschen unglücklich geworden, daher wird diese Welt jetzt wieder gereinigt. Diese Welt war rein und die Gottheiten lebten in jener reinen Welt. Sie waren auch Menschen dieser Welt. Die Welt der Gottheiten existierte nicht oberhalb der Welt. Als wir Menschen gottgleich waren, wurde diese Welt „Himmel“ genannt – swarg! Wir Menschen waren Bewohner des Himmels. Es war die Zeit des Himmels und unsere Generationen pflanzten sich im Himmel fort. Versteht all diese Dinge und beendet Maya, besiegt Maya! Selbst der durch Handlungen erworbene Reichtum basiert auf Lastern und ist voller Leid. Weil die Körper durch das Laster entstehen, sind sie

krank. Es gibt auch weiterhin den vorzeitigen Tod und er verursacht Leid. Andernfalls wären unsere Körper nicht krank. Es gab nie vorzeitigen Tod solange die Körper durch die Kraft der Reinheit entstanden. Jetzt gehen sie aus dem Laster hervor und das verursacht das Leid. Um aus dieser leidvollen Welt herauszukommen und damit die Welt wieder glücklich wird, rufen die Menschen alle nach dem Einen, der Höchsten Seele. Seht, der Vater gibt uns jetzt das Dritte Auge des Wissens und wir verinnerlichen alles. Wir BKs haben das Dritte Auge des Wissens, die Gottheiten haben es nicht! Früher waren wir Shudras. Als Shudras bezeichnen wir diejenigen, die das Laster in ihr Leben gelassen haben. Jetzt haben wir von einem lasterhaften Leben den Weg der Reinheit betreten und sind Brahmanen geworden. Nur BKs haben das Dritte Auge des Wissens und wenn wir als Gottheiten leben, erfahren wir die Rückgabe.

Die Gottheiten benötigen das Auge des Wissens nicht mehr. Der Schmuck, mit dem sie die Gottheiten dargestellt haben – die Muschel, den Diskus, den Stab und die Lotosblüte – all das gehört zu den BKs, nicht zu den Gottheiten.

Es handelt sich um die Muschel des Wissens, aber auf dem Anbetungsweg haben sie all diese Dinge physisch dargestellt. Die Lotosblüte steht für den Sieg über die fünf Laster, der Diskus für die vier Zeitalter. Zuerst waren wir Gottheiten und dann sind wir abgestiegen. Der Vater ist jetzt da und erhebt uns wieder einmal. Wir haben unseren Zyklus jetzt beendet. Dies ist das Rad der Selbsterkenntnis, das Selbst erlangt jetzt eine Vorstellung von sich selbst. Einige fragen vielleicht, wie die Welt denn alt werde. Oh, aber das ist ein Naturgesetz! Alles wird mit der Zeit alt. Wenn etwas alt wird, entsteht das Neue. Versteht all diese Dinge! Jedes Ding und jede Situation beinhaltet ihre eigene natürliche Gesetzmäßigkeit. Deshalb bemühen wir uns und erheben uns selbst, wir müssen uns erneuern. Ihr könnt nicht sagen: „Da der Vater doch existiert, warum lässt Er uns dann fallen?“

Er lässt uns nicht fallen, aber wenn wir nicht gefallen wären, warum sollte Er dann kommen und uns erheben? Weil wir gefallen sind, ist Er gekommen. Er wird als der Eine erinnert, der die Unreinen läutert. Wenn es keine unreinen Menschen gäbe, wie könnten wir dann sagen, dass Er der Eine ist, der jeden reinigt? Wir müssen unrein werden und dann rein, dann werden wir wieder unrein von rein. Ein ewiger Zyklus – versteht diesen Kreislauf! Es geht jetzt darum, uns selbst wieder zu reinigen und der Anbetung würdig zu werden. Erst dann werden wir gepriesen. Lobgesänge gibt es für diejenigen, die das schaffen, und für den Einen, der uns dazu macht. Es muss also die zwei geben – jene die es werden und den Einen, der sie so werden lässt. Es ist also nicht so, dass der Eine, der andere dazu macht, derselbe ist, wie derjenige, der es wird. „Die Seele ist die Höchste Seele und die Höchste Seele ist die Seele!“ So ist es doch nicht, oder? Jene die es werden und der Eine, der euch dazu macht, sind nicht dieselben. Lasst euch von diesen Dingen nicht verwirren! Wir müssen es werden, wir erheben uns selbst, wir bemühen uns darum. Der Vater kommt und lässt uns verstehen, was echter Einsatz ist. Wie sieht der Einsatz für edle Errungenschaften aus? Er kommt und lehrt es uns. Die ganze Zeit über hat uns niemand lehren können, wie man sich bemühen sollte, weil alle Lehrenden selbst im Zyklus festgingen. Der Eine, der uns erhebt, ist jetzt da und zeigt uns, wie die Bemühungen aussehen, die wir zu machen haben, um erhaben zu werden. In dem Maße, wie wir dies verinnerlichen, dementsprechend erhalten wir eine Gegenleistung. Wir sind uns jetzt all dieses Wissens bewusst. Achtet darauf, was zu tun ist und welche Bemühungen zu machen sind. Der Zyklus bewegt sich in seiner eigenen Zeit weiter.

Der Vater ist jetzt anwesend, um diese erhabene Aufgabe auszuführen und wir profitieren voll und ganz davon. Christus, Buddha oder wer auch immer kam, tat seine Arbeit. Es waren andere Aufgaben, sie

gehören zur Zeit unseres Niedergangs. Dies ist jetzt unsere Zeit des Aufstiegs. Wir sollten also auch die Zeit verstehen. In dieser Zeit werden alle Seelen zurückgeholt, nach oben gebracht. Diese Religionsgründer, die im Kupfernen und Eisernen Zeitalter herunterkommen, müssen zu der Zeit herabkommen. Sie kommen, sie müssen unrein von rein werden; daher kann man sie nicht als jene bezeichnen, die Unreine reinigen können. Nein! Es ist nur der Eine, der kommt und die Unreinen reinigt, d.h. Er bringt alle Seelen in die Befreiung und Erlösung. Es ist die alleinige Verantwortung des Einen. Egal wie großartig eine Seele sein mag, wenn sie herunterkommt, ist sie erst einmal rein und dann steigt sie ab. Der Zyklus dreht sich auf diese Weise, d.h. die Seele wird zwangsläufig absteigen. Gemäß der eigenen Zeit bewegen sich alle durch den Weltzyklus. Jetzt ist also die Zeit des Aufstiegs da und nur der Eine ist das Instrument, um uns nach hoch oben mitzunehmen. Es ist unsere Aufgabe, dieses gute Schicksal jetzt vom Vater zu beanspruchen. Achcha.

Wir erwerben hier und jetzt ein riesiges Einkommen. Ihr verdient ihr hundertfach zu eins oder tausendfach zu eins. Wenn ihr etwas begeistert tut, erhaltet ihr den Lohn für diese Begeisterung. Auch jene, die etwas unter Zwang tun, unter großen Schwierigkeiten, weil es sie stresst, oder weil sie es aus Show tun, erlangen eine dementsprechende Rückgabe.

Viele Menschen denken, die Welt müsse von den Dingen wissen, die sie getan haben. Wenn manche spenden, tun sie es, damit alle es sehen; damit alle es erfahren. Die Hälfte der Kraft dieser Spende ist dann verloren. Inkognito Spenden haben eine große Bedeutung, denn darin liegt Kraft. Ihr erlangt eine größere Rückgabe, aber indem ihr eine Show macht, reduziert sich der Wert. Es kommt auf die Art und Weise an, wie man es tut. Es gibt ein Konto darüber, was auf satoguni, rajoguni oder tamoguni Weise getan wird. Wie können wir erhaben handeln, wie können wir alles so tun, dass wir unser Schicksal erheben? Es ist nötig, diese Art und Weise zu kennen. Wenn ihr auf gute Weise vorangeht, dann wird auch euer Schicksal definitiv erhaben werden, Achcha.

Liebe, Grüße und guten Morgen von BapDada und Mama an die lieblichen, sehr guten und würdigen Kinder.

Segen: : Ihr seid Meister-Weltwohltäter mit derselben grenzenlosen Einstellung wie der Vater. „Grenzenlose Einstellung“ bedeutet, allen Seelen gegenüber eine gütige, wohlwollende Haltung zu haben. Das bedeutet, ein Meister-Weltwohltäter zu sein. Es bedeutet, dass ihr nicht nur gütig in Bezug auf euch selbst seid oder bezüglich der begrenzten Anzahl von Seelen, für die ihr Instrumente seid, sondern eine Haltung des Wohlwollens für alle habt. Jene, die zufrieden mit ihrem eigenen Fortschritt vorangehen, mit ihrer Einstellung und mit ihrer Zufriedenheit, sind Wohltäter für sich selbst. Wenn eine Seele jedoch eine grenzenlose Einstellung hat und sich im grenzenlosen Dienst beschäftigt, dann kann man sagen, dass sie ein Meister-Weltwohltäter ist, ebenso wie der Vater.

Slogan: Wer bei Lob und Kränkung, Achtung und Beleidigung, bei Gewinn und Verlust, seine Gelassenheit beibehalten kann, kann als Yogi-Seele bezeichnet werden.

*** Om Shanti ***